

# DIE LEBENSGESCHICHTEN TAUBER SENIOR\*INNEN

## DAS EXPOSÉ ZUR AUSSTELLUNG



### **HOMEPAGE ZUR AUSSTELLUNG**

<https://www.uni-goettingen.de/de/ausstellung/598123.html>

### **VIDEO-RUNDGANG IN DEUTSCHER GEBÄRDENSPRACHE MIT DT. UNTERTITELN**

<https://vimeo.com/322830322>

Autorinnen  
**CHRISTA GAISBICHLER UND JANA HOSEMANN**

# DIE HINTERGRÜNDE

## INTERVIEWS MIT TAUBEN SENIOR\*INNEN

Wie haben taube Menschen vor 70 Jahren gelebt? In welche Schulen sind sie gegangen? Wie haben sie sich mit der sie umgebenden hörenden Mehrheit verständigt?

Diesen und weiteren Fragen wird seit 2016 an der Universität Göttingen und der Universität Hamburg in einem einmaligen Projekt zur Dokumentation der Lebensgeschichten tauber Senior\*innen nachgegangen. Dafür wurden ca. 50 taube Menschen, die in den 1930iger und 1940iger Jahren aufgewachsen sind, interviewt.

Die Senior\*innen erzählen von ihrem Leben, von ihren Erfahrungen im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit und wie ihr Leben danach weiter verlaufen ist. Diese Interviews bieten ein einmaliges soziokulturelles, geschichtliches und sprachliches Zeugnis einer unsichtbaren Gemeinschaft innerhalb unserer Gesellschaft.



## AUSSTELLUNG

Ein Team aus 13 Studierenden und drei Leiter\*innen (Jana Hosemann, Jens-Michael Cramer und Markus Steinbach) hat es sich zum Ziel gesetzt, die ersten inhaltlichen Auswertungen der Interviews einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

In einem außergewöhnlichen Projekt-Seminar haben wir über Wochen und Monate hinweg eine Ausstellung entworfen und aufgebaut. Wir haben uns die Inhalte erarbeitet, Konzepte miteinander abgewogen und kreative Darstellungsmöglichkeiten gefunden.



Das Ergebnis ist eine vielseitige Ausstellung mit spannenden Einblicken in die Welt der Gehörlosengemeinschaft und ihrer historischen Vergangenheit in Deutschland. Wir haben selbst viele spannende Erkenntnisse gewinnen können, die wir gerne mit Ihnen teilen möchten!

## SIE KÖNNEN UNSERE AUSSTELLUNG LEIHEN!

Projekttitel und -förderung:

1. „A digital archive of old signers` linguistic and cultural heritage“ (EU, Horizon 2020)
2. „(Un)sichtbare Lebensgeschichten - Dokumentation des Lebens, der Kultur und der Sprache älterer tauber Menschen“ (Land Niedersachsen, Pro\*Niedersachsen)

# WAS WOLLEN WIR ERREICHEN?

Taube Menschen in Deutschland stellen eine kulturelle und sprachliche Minderheit dar, über die der Großteil der hörenden Bevölkerung kaum etwas weiß. Während einerseits hartnäckige Vorurteile über taube Menschen und Gebärdensprachen kursieren, wird zeitgleich wenig Wissen über die Deutsche Gebärdensprache (DGS) und die Gehörlosenkultur zugänglich gemacht. Die daraus resultierende Unkenntnis führt zu einer Verstärkung der schon vorhandenen kommunikativen Barrieren, sowohl für taube wie auch für hörende Menschen.

## DAS MÖCHTEN WIR ÄNDERN!

Mit unserer Ausstellung wecken wir ein Bewusstsein dafür, dass taube Menschen in Deutschland nicht nur existieren, sondern dass ihre Sprache und Kultur eine Bereicherung für die gesamte Gesellschaft darstellen kann. Wir möchten Vorurteilen entgegenwirken und zeigen, dass die Lebensumstände für taube Menschen in Deutschland teilweise sehr hart waren — und an manchen Stellen nach wie vor sind.



Jede Besucherin und jeder Besucher soll mit neuem Wissen aus unserer Ausstellung in die Welt gehen. So kann sich unsere Gesellschaft einen kleinen Schritt weiter in Richtung Inklusion und Gleichberechtigung bewegen.

Die Ausstellung ist für eine breite Zielgruppe angelegt: junge und alte Menschen, taube und nicht taube Menschen und Menschen mit vorhandenem oder weniger-vorhandenem Hintergrundwissen über die Gebärden- und Gehörlosenkultur in Deutschland.

## IN ANDEREN WORTEN: JEDE\*R IST WILLKOMMEN!



# EINBLICKE IN DIE AUSSTELLUNG

## BARRIEREARM

Für sprachliche Barrierefreiheit sind die Texte der Plakate und Anschauungsobjekte über QR-Codes auch als Gebärdensprach-Videos (in Deutscher Gebärdensprache bzw. International Sign) verfügbar.

## VIDEOS

Ausschnitte von Interviews mit den tauben Senior\*innen, sowie Filmausschnitte aus bedeutenden Filmen für die Gehörlosengemeinschaft bieten zusätzlichen visuellen Input. Alle Videos sind Untertitelt.



## OBJEKTE

Historische Objekte und Dokumente aus der Lebenswelt von tauben Menschen werden anschaulich in Vitrinen präsentiert.

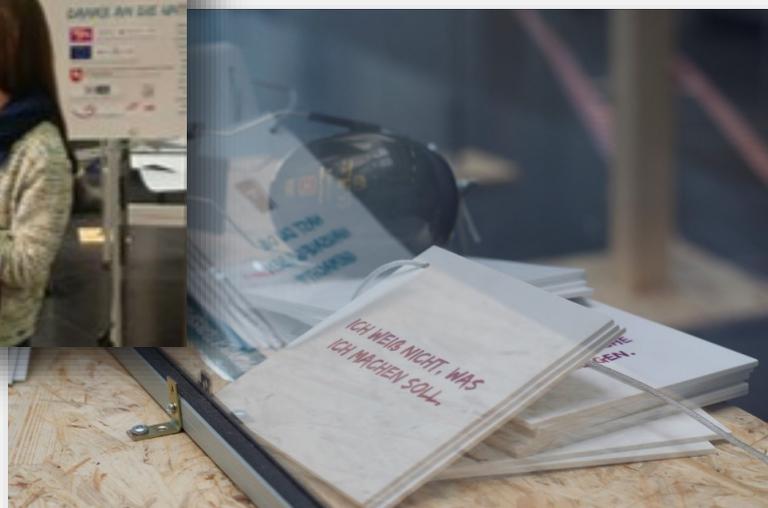
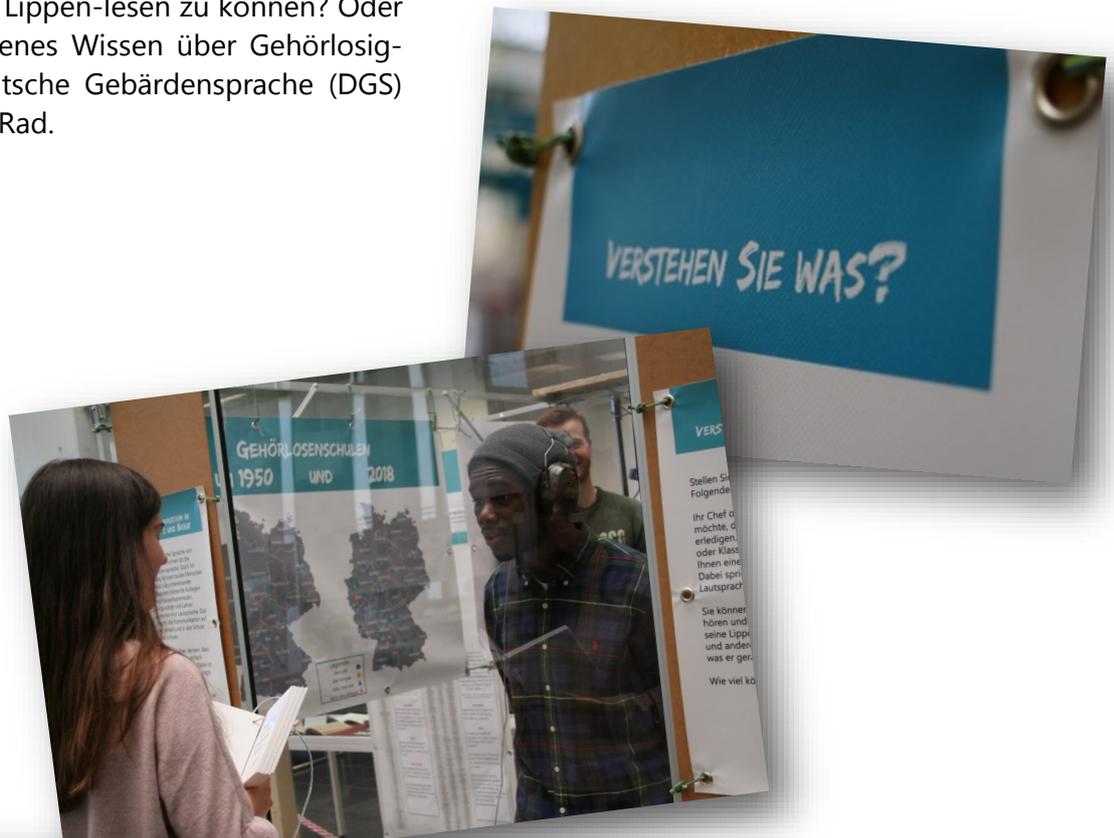


# EINBLICKE IN DIE AUSSTELLUNG

## HANDS-ON!

Mit unseren Hands-On Objekten ermutigen wir Besucher\*innen selbst Erfahrungen zu machen:

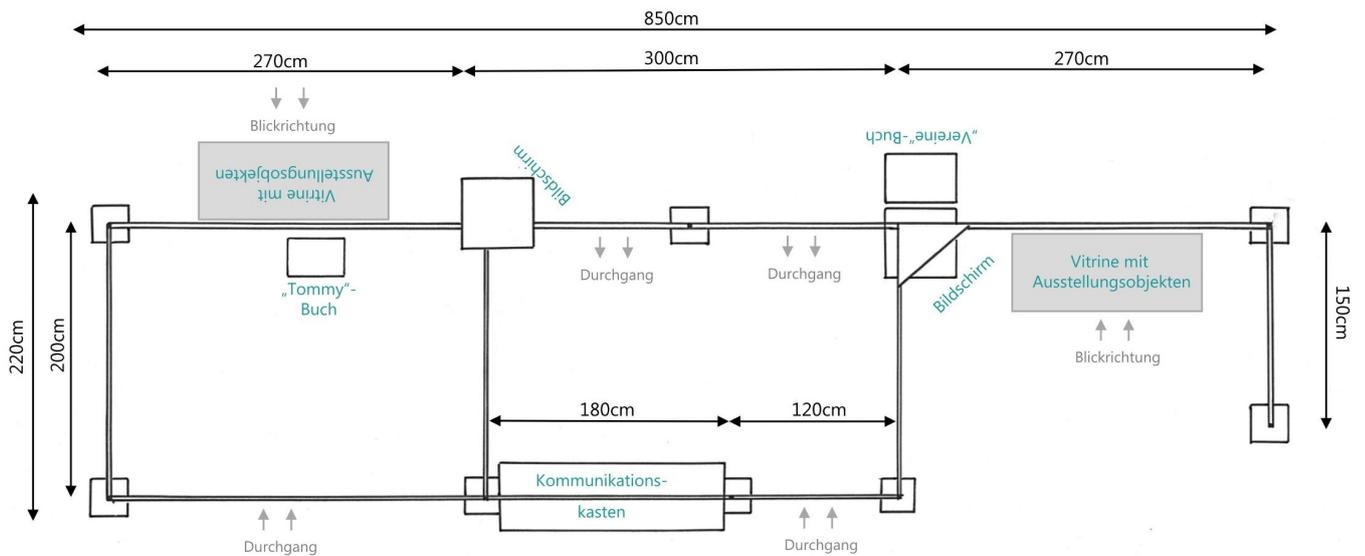
Wie ist es z.B. nur Lippen-lesen zu können? Oder testen Sie ihr eigenes Wissen über Gehörlosigkeit und die Deutsche Gebärdensprache (DGS) an unserem Quiz-Rad.



# ABMESSUNGEN

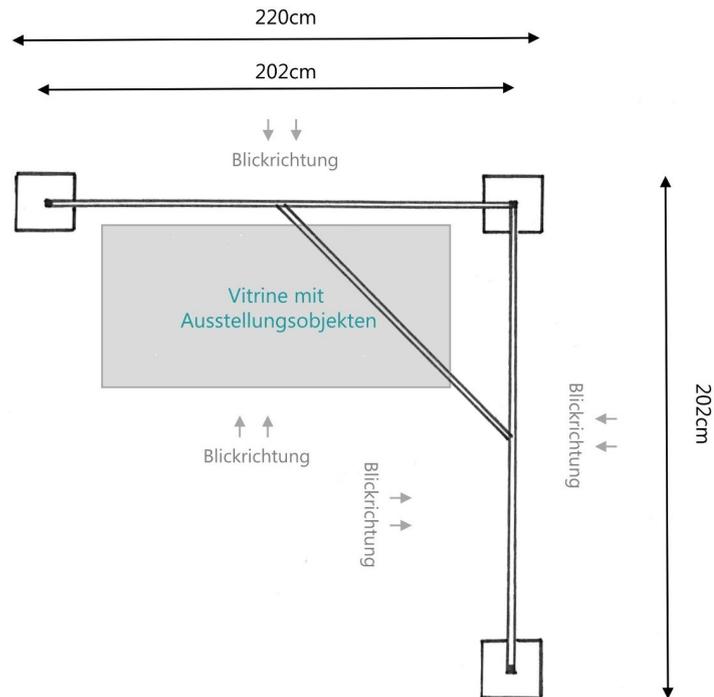
## INSEL 1

THEMEN: SCHULE, AUSBILDUNG UND BERUFE, FAMILIE UND GEHÖRLOSENVEREINE



# ABMESSUNGEN

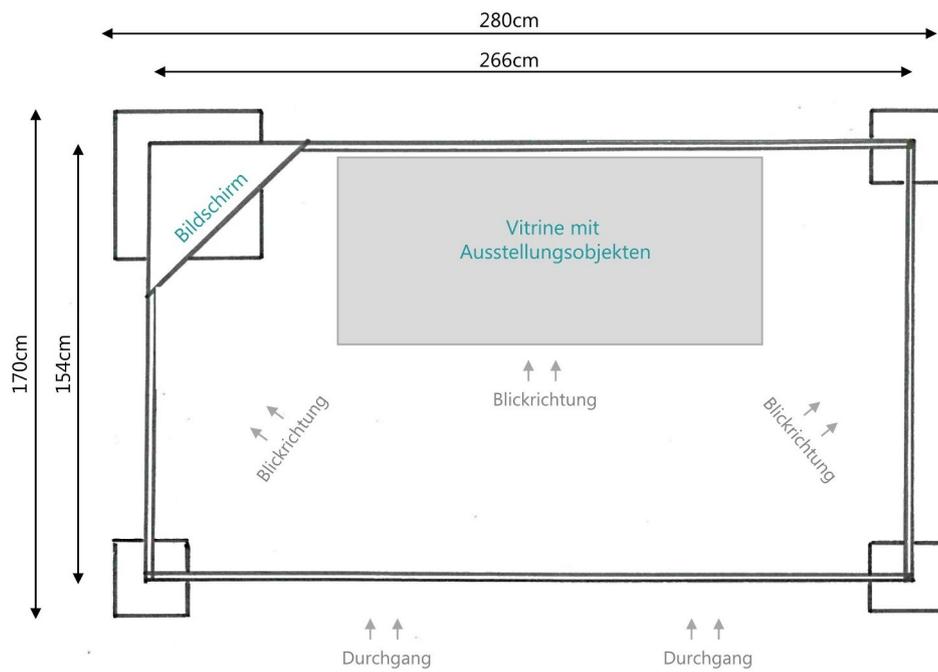
## INSEL 2 THEMA: GEBÄRDENSPRACHE



# ABMESSUNGEN

## INSEL 3

### THEMA: NATIONALSOZIALISMUS

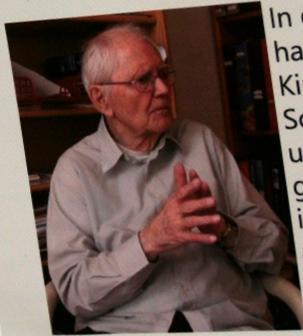


# IMPRESSIONEN



## Streiche

Da ich oft ein Lausbud war und mir gerne Streiche ausdachte, kam ich eines Tages auf folgende Idee: Ich öffnete das Tor zur Weide...



In der Schule haben die anderen Kinder auf dem Schulhof gebärdet und ich habe es gesehen. Dort hab ich die Gebärden aufgenommen und gelernt.

Es gab nur eine allgemeine Berufsschule. Früher gab es keine Fachbereiche. Alle waren zusammen auf einer Berufsschule. Schneider, Schuhmacher,...



Mit dem Meister habe ich nicht kommuniziert. Ich musste immer sprechen. Auch in der Prüfung. Oder schreiben. Das klappte gut. Damals hatte man keine Dolmetscher. Heute ist das anders. Früher nicht.

In Laiffe und immer waren nur Hörende um mich herum. Gebärden gab es nicht.



WAS KÖNNEN WIR ÄNDERN



Meine Mutter wollte unbedingt, dass ich eine Lehre mache. Ich...



#wirbrauchenuntertitel  
Wie eine Facebook-Aktion ProSieben zwang, Germany's Next Topmodel wieder zu untertiteln

Zurück zum Text:  
**Untertitel im Internet**

Der Großteil der Onlinefilme ist nicht barrierefrei für gehörlose Nutzer. Aber immer mehr Anbieter versehen ihre Videos mit Untertiteln und Texten

Die Braven bewegen nichts.  
(Norbert Blüm)

# DAS WICHTIGSTE AUF EINER SEITE

## ECKDATEN

3 Inseln mit insgesamt 6 Themenbereichen: Gehörlosigkeit im Nationalsozialismus, Gebärdensprachen, Gehörlosenschulen, Ausbildung und Beruf von tauben Menschen, Gehörlosenvereine und die Familien

## BARRIEREARM

Interaktive Aufgaben, Texte in einfach gehaltener Sprache, QR-Codes mit Textübersetzung in DGS und IS (Deutsche Gebärdensprache und International Sign), Visualisierungen von Texten (Bilder, Piktogramme, Zeichnungen, etc.).

## KOSTEN

3500€

In den Kosten enthalten:

- Transport
- Aufbau
- Abbau

In den Kosten nicht enthalten:

- Ankündigungsmedien
- Versicherung (empfohlen)
- evtl. anfallende Raummiete

## ZEITRAUM

Der Ausstellungszeitraum bietet sich für 4 bis 8 Wochen an.

## STROM

3 Steckdosen für Fernsehapparate, ggf. Steckdosen für zusätzliche Lichtquellen

## VITRINEN

Für die historischen Objekte benötigen wir 3 bis 4 abschließbare Vitrinen.

## GRÖÖE

Gesamt: ca. 110 qm

Insel 1: ca. 77 qm

Insel 2: ca. 17 qm

Insel 3: ca. 12,6 qm

## UNSERE LEISTUNGEN

### AUF- UND ABBAU

Der Transport, sowie Auf- und Abbau der Ausstellung werden von unserem Göttinger Team organisiert. Gerne nehmen wir auch Hilfe vorort an. Die Aufbauzeit beträgt 2 bis 3 Tage, die Abbauzeit zwei Tage.

### PRESSEARBEIT

Wir stellen gerne Fotos und Texte zur Ankündigung zur Verfügung. Die Kosten des Drucks, sowie die Verteilung am Präsentationsort übernehmen die Veranstalter.

### ERÖFFNUNG

Wir organisieren gerne zusammen mit den Veranstaltern die Ausstellungseröffnung und führen anschließend durch die Ausstellung.

# DIE AUSSTELLUNGS- MACHER\*INNEN

## STUDIERENDE



Hannah  
Fecht

Christa  
Gaisbichler

Rieke  
Giese

Sidonie  
Hänsch



Franziska  
Karger

Isa  
Kroeschel

Annika  
Mittelstädt

Dorothee  
Nyga

Benita  
Pangritz



Franziska  
Thießen

Wei  
Huang

Judith  
Kalinowski

Sonja  
Dietschi

## LEITER\*INNEN



Jana  
Hosemann



Jens-Michael  
Cramer



Markus  
Steinbach

# KONTAKT

## PROJEKTVERANTWORTLICHE IN GÖTTINGEN

Georg-August-Universität Göttingen      Käte-Hamburger-Weg 3  
Seminar für Deutsche Philologie      37073 Göttingen  
Abteilung für Linguistik



Dr. Jana Hosemann  
(Koordination und Leitung)

jana.hosemann@phil.uni-goettingen.de

Tel. +49-551-39 22260  
Fax. +49-551-39 7511



Dr. Jens-Michael Cramer  
(Koordination und  
Barrierefreiheit)

jens-michael.cramer@phil.uni-goettingen.de

Fax. +49-551-39 7511



Prof. Dr. Markus Steinbach  
(Koordination und Leitung)

markus.steinbach@phil.uni-goettingen.de

Tel.: +49-551-39 9491  
Fax: +49-551-39 7546



Christa Gaisbichler  
(Bauleitung)

c.gaisbichler@stud.uni-goettingen.de

## IMPRESSUM

### PROJEKT-TITEL UND FÖRDERUNG:



*This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No 693349*



**Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur**

**Pro\*Niedersachsen**

– Forschungsprojekte der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften

### WEBLINKS

Zur Ausstellung: <https://www.uni-goettingen.de/de/ausstellung/598123.html>

Videorundgang in Deutscher Gebärdensprache mit Deutschen Untertiteln: <https://vimeo.com/322830322>

### BILD- UND VIDEONACHWEIS

Die Ausstellungsmacher\*innen, Sven Grünwald, Cornelis Kater, Göttinger Tageblatt (<http://www.goettinger-tageblatt.de/Campus/Goettingen/Ausstellung-ueber-taube-Menschen-an-der-Universitaet-Goettingen> (vom 16.01.2019, zuletzt abgerufen am 10.03.2019))